

Bericht zur 54. Hilfsfahrt nach Schäßburg/Rumänien vom 18. – 23. Oktober 2016

Mit dem Linienflug LH 1664 landeten Ralf Thoma und ich am Dienstag-Nachmittag des 18. Oktober 2016 in Sibiu (Hermannstadt). Wir wurden von Anika Zegheru und ihrem Sohn Ovidiu am Flughafen mit dem PKW abgeholt. Für mich war es die erste Reise in das EU-Land Rumänien.

Auf der rund 1 ½-stündigen Fahrt nach Sighisoara (Schäßburg) konnte ich erste Eindrücke von dem überwiegend landwirtschaftlich geprägten Land sammeln. Offensichtlich wird die Verkehrsinfrastruktur mit EU-Mitteln langsam aber sicher ausgebaut – insbesondere wird in die Hauptverkehrsstraßen und die Eisenbahnlinien investiert. Dennoch begegnen wir einigen Pferdefuhrwerken. Im Hinblick auf den Zustand der Gebäude und die Anzahl der Firmenansiedlungen sieht man das Gefälle zwischen Hermannstadt (ca. 140.000 Einwohner) und Schäßburg (ca. 28.000 Einwohner) auf den ersten Blick. Es wird noch viele Jahre (oder Jahrzehnte?) dauern, bis kleinere Städte wie Schäßburg das Niveau von vergleichbaren Städten in Westeuropa erreichen werden.

Zum Vergleich: Rumänien hat eine Fläche in etwa so groß wie die der BRD, aber nur rund ein Viertel der Einwohner. Die Einwohnerzahl ist in den vergangenen 20 Jahren um rund 15 % auf knapp 20 Mio. Menschen geschrumpft. Viele junge Menschen suchen und finden Arbeit im Ausland (vor allem in Italien, Deutschland und GB) und versorgen teilweise ihre zurückgebliebenen Familien. Doch viele bedürftige Menschen sind nicht in der glücklichen Lage, dass sie von Verwandten im Ausland versorgt werden – hier springt unter Anderem die THOMA-STIFTUNG ein und hilft in der Not mit Patenschaften, Brot-Abos, Lebensmitteln und direkter finanzieller Unterstützung. Oft können sich die Menschen vor Ort keine medizinische Versorgung leisten, da sie ihr geringes Einkommen für das tägliche Überleben benötigen. Für uns ist es kaum vorstellbar, dass eine dreiköpfige Familie mit knapp 170,-- EURO pro Monat existieren kann.

Ich habe viel Not vor Ort gesehen, konnte aber auch in dankbare Augen schauen. Als Positiv-Beispiel möchte ich die körperlich schwer behinderte Frau Zenaida RADU nennen, die ihr Schicksal akzeptiert hat. Sie wohnt in einem knapp 10 qm großen, abstellkammer-ähnlichen Raum relativ selbstständig und hat es geschafft, sich im Laufe der Zeit 700,-- LEI (=ca. 160,-- EURO) für einen neuen Ofen anzusparen. Ihr sehnlichster Wunsch war es, einen Ersatz für ihren defekten Kühlschrank zu erhalten – dieser Wunsch ging in Erfüllung.

In vielen der besuchten Familien konnte ein Familien-Mitglied Arbeit finden – z.B. in der Keramik-Industrie, der Hemdenfabrik oder bei einem größeren Automobil-Zulieferer vor Ort. Doch wie will man mit einem Netto-Einkommen von 1.200 LEI (=ca. 265,-- EURO) bei fast gleichen Lebensmittel- und Energiepreisen eine vierköpfige Familie ernähren??

Gefragt waren bei unseren Besuchen insbesondere finanzielle Zuschüsse für Kleidung, Schuhe, Schulmaterial, Medikamente, Arztbesuche oder Krankenhausaufenthalte. Anmerkung: Mangelernährung dürfte keine seltene Erscheinung bei den Armen Rumäniens sein.

Beim Besuch im Roma-Lager „Caraiman 31“ gab es eine Überraschung: Eine Familie hatte während des Jahres einen Drei-Zimmer-Anbau in Eigenleistung gebaut. Das Geld für den Rohbau (mit einfachen Materialien erstellt) stammt aus der Erntehelfer-Tätigkeit im Ausland. Wir signalisierten, dass die Unterstützung von Seiten der THOMA-STIFTUNG künftig eingestellt wird, da die Familie finanziell relativ gut dasteht – und andere die Unterstützung eher benötigen.

Gemeinsam mit Mitgliedern des LC Schäßburg besuchten wir die von uns geförderte Rora-Grundschule am Stadtrand. Das Ergebnis des Besuchs war ernüchternd: Auf kurz oder lang wird die Stadt Schäßburg die Schule wohl schließen. Weitere Engagements zum Brunnenbau oder einer externen Wasserversorgung sollten genau analysiert werden. Am nächsten Tag besuchten wir – ebenfalls mit dem LC Schäßburg – eine staatliche Schule, in der auch Kinder mit Down-Syndrom zusammen mit Autisten unterrichtet werden: Ein interessanter Ansatz! Das Schulgebäude ist in einem ordentlichen und sauberen Zustand, die Lehrer/innen sind gut ausgebildet, doch für viele Schulmaterialien fehlen die finanziellen Mittel.

Beim Besuch zweier Witwen (beide deutschsprachige Siebenbürger Sachsen) konnten wir das Schicksal der zurückgebliebenen deutsch-stämmigen Menschen erahnen.

Mein Fazit: Die Arbeit der THOMA-STIFTUNG ist langfristig ausgelegt. Der Erfolg der Stiftungsarbeit ist klar erkennbar. Besten Dank an alle Helfer und Spender! Die Menschen in Rumänien brauchen auch in Zukunft Ihre Unterstützung.

25-10-2016 Wolfgang Engelmayer

Wer sind wir? Ingrid und Harald (inzwischen verstorben) Thoma, Vivian Lamothe und Alfred Lipp, Michaela und Ralf Thoma, die THOMA-STIFTUNG und der Lions Club Am Tegernsee

Was machen wir? Erstmals 1989 noch unter Ceausescu, d.h. seit über 27 Jahren fahren wir zweimal im Jahr ins heutige Sighisoara (ehemals Schäßburg), Siebenbürgen, Rumänien zur Implementierung und Kontrolle unserer Hilfsprojekte, bis jetzt 54 Fahrten. Darüber hinaus fährt einmal im Jahr ein Sattelschlepper mit von uns gesammelten Hilfsgütern dorthin.

In Zusammenarbeit mit dem LC Am Tegernsee betreuen wir knapp 40 extrem bedürftige, alte und/oder kranke Menschen sowie kinderreiche Familien, geben Hilfe zur Selbsthilfe um diesen ein zumindest einigermaßen menschenwürdiges Leben zu ermöglichen und die größte Not zu lindern. Neben der finanziellen Hilfe ist die persönliche Ansprache für viele der Betreuten, insbesondere bei den alten Leuten sehr, sehr wichtig. Bei unseren halbjährlichen Besuchen reden und kontrollieren wir alle Spendenempfänger persönlich.

Bildung: Teilrenovierung eines Kindergartens und einer Grundschule für arme Landarbeiterkinder, neue Öfen, Errichtung eines Spielplatzes, Bau zweier Brunnen um fließendes Wasser vor Ort zu haben, Finanzierung von Schulmaterial und –uniformen, Bustickets für die Fahrt zur Schule, Arztbesuche und Ausflüge der Kinder etc., darüber hinaus laufend Lebensmittel und Kleidung, unter anderem auch um die Kinder und deren Eltern zu motivieren, regelmäßig in die Schule zu gehen. Darüber hinaus Möblierung und Ausstattung einer Kinderkrippe, die ihre Plätze prioritär an Kinder armer berufstätiger Eltern vergibt.

An den beiden Schäßburger Berufsschulen unterstützen wir laufend ca. 25 Schüler/innen, die ihre Ausbildung ohne finanzielle Unterstützung nicht oder nur schwer beenden können.

Bislang wurden darüber hinaus über 150 begabte Studenten an den Universitäten Braşov/Kronstadt, Cluj/Klausenburg und Sibiu/Hermannstadt unterstützt.

Altenhilfe: mindestens monatlicher Besuch / Unterstützung von alten, i.d.R. allein stehenden Menschen (persönliche Ansprache, medizinische Kontrolle, z.T. Essen auf Rädern, Hilfe bei Behördengängen, etc.).

Sammlungen/Transporte: jährliche Sammlungen von Kleidung, Schuhen, Bettzeug, Decken, Matratzen, Orthopädische Hilfsmittel, Krankenbetten, Schultische und –stühle, Spielzeug, etc., im Jahr 2013 erstmals ein kompletter Sattelschlepper voll.

Ausgaben: finanziert über Patenschaften, dem LC Am Tegernsee, der Thoma-Stiftung sowie Spenden von vielen Freunden und Interessierten: pro Fahrt zur Zeit in etwa € 15.000 Euro, über die 27 Jahre im Durchschnitt etwa € 8.000 pro Fahrt.

Teilnehmer der Hilfsfahrten: Harald (25x), Ingrid (26x), Ralf (17x) und Michaela Thoma (2x), Bernhard Mayer (7x), Vivi Lamothe (9x), Alfred Lipp (6x), Hans Sehmer (5x), Willi Engelmann (3x), Hans Hedrich (3x), Till Oldemeyer (2x), Waltraud Bauer, Jutta und Marc Oldemeyer, Gisela Trowbridge, Elisabeth und Dirk Zumbansen, David Culver, Franz Hafner, Karl Hugenberg, Daniel Lamothe, Volkmar Stecher, Walter Stindl, Alexa Kaiser, Jörn Hartwig, Wolfgang Engelmayer.

Danke: in zufälliger Reihenfolge unter anderem an Matthias Landmesser für die kostenlose Erstellung der Steuererklärungen und der Testate, dem Jod- und Schwefelbad Bad Wiessee für die kostenlose Bereitstellung des Lagers, dem Schuhhaus Angl für 13 Umzugskartons voll mit neuen Schuhen, Optik Rath in Rottach/Miesbach für drei Bananenkartons Brillen, Orthopädie & Rehathechnik GmbH aus Rottach-Egern für div. Rollatoren, Krücken, Badewannenlifter, etc., dem Gymnasium St.Ursula in Lenggries für die Schulmöbel, dem Asylhelferkreis Warngau für die große Kleiderspende, Frau Bläser für Bettwäsche und Arbeitskleidung, der Familie Oldemeyer, Hans Sehmer, Elisabeth Beichel, allen sonstigen Sach- und Geldspendern, insbesondere den Paten, dem LC Am Tegernsee, dem LC Gmund-Oberland, dem LC Starnberg, dem LC Oberstaufen-Wertallgäu und dem LC Mühldorf/Waldkraiburg, sowie last but not least einen ganz besonderen Dank natürlich auch an unser Team vor Ort in Rumänien.

Verteiler: Sollten Sie Interesse haben 2x im Jahr einen Kurzbericht über unsere aktuellen Eindrücke vor Ort zu bekommen, schicken Sie bitte einen kurzen Dreizeiler an newsletter@thoma-stiftung.de